



**Brich die Regeln und gib mehr als Du nimmst! -
Interview mit Peter Kreuz**

September 2014

erschieden in der Podcast-Reihe „Führung auf den Punkt gebracht“

von Bernd Geropp

Die Shownotes zu diesem Podcast finden Sie unter

www.mehr-fuehren.de/podcast064

Brich die Regeln und gib mehr als Du nimmst!

Interview mit Peter Kreuz

<http://www.mehr-fuehren.de/podcast064>



Geropp

Es muss etwa vor acht Jahren gewesen sein. Ich war damals angestellter Geschäftsführer in einem großen konservativen Konzern und nahm an einer internen Vortragsveranstaltung teil. Wie üblich waren die Vorträge eher technisch oder vertriebsorientiert. Ganz interessant aber nicht wirklich begeisternd. Sein wir ehrlich, die meisten waren stinklangweilig. Für den letzten Vortrag des Tages hatte man einen externen Speaker engagiert. Das Thema: „Thinking Outside The Box - Anstiftung zum Querdenken“. Ein, wie ich fand, gutes Thema für das doch recht konservative Umfeld. Ich weiß noch, dass mich damals der Vortrag, wie aber auch der Redner faszinierten. Eloquent, humorvoll und spannend hielt er den anwesenden Managern den Spiegel vor, mich eingeschlossen. Mich haben die Impulse aus diesem Vortrag noch lange beschäftigt. Und sie haben mir geholfen, langfristig auch meinen eigenen Weg zu finden. Der Name des Vortragenden, Peter Kreuz. Peter Kreuz hat gemeinsam mit seiner Frau Anja Förster in den letzten Jahren mehrere Bücher über die Themen Innovation, Führung und die neue Art zu arbeiten und zu leben geschrieben. Viele diese Bücher sind Bestseller geworden und haben Wirtschaftspreise gewonnen. Im Mittelpunkt der Bücher und der Vorträge der beiden, stehen die Spielregeln der Wirtschaft von morgen. Es geht um den Abschied von gewohnten Wegen und ausgetrampelten Pfaden. Und es geht auch darum, was der Einzelne für sich und in seinem Umfeld tun und verändern kann. Das letzt erschienene Buch lautet „Hört auf zu arbeiten!: Eine Anstiftung, das zu tun, was wirklich zählt“. Ein spannendes Thema und ich freue mich sehr, darüber heute mit Peter Kreuz zu sprechen.

Ja, Herr Kreuz, unsere Welt scheint ja nicht so organisiert zu sein, dass die Arbeit den Menschen wirklich Erfüllung gibt. Die Wenigsten arbeiten da mit einem Funkeln in den Augen. Warum glauben Sie, ist das so? Was ist da Ihre Meinung?

Kreuz

Also, das ist nicht nur meine Meinung, das ist meine feste Überzeugung, dass die meisten von uns heute noch in Fabriken arbeiten.

Brich die Regeln und gib mehr als Du nimmst!

Interview mit Peter Kreuz

<http://www.mehr-fuehren.de/podcast064>



Geropp

Ja.

Kreuz

Und das hört sich jetzt erstmal komisch an „Moment mal, ich stehe gar nicht am Fließband und es qualmt auch nicht, ich sitze im Büro, oder im Konferenzraum und am Computer.“ Aber die Wahrheit ist, dass bei den meisten von uns die Arbeit noch genauso strukturiert ist, wie im Fabrikzeitalter. Arbeit ist koordiniert, normiert, fremdbestimmt und durchgetaktet. Und wenn Sie sich mal umschauen, ist die Welt tatsächlich umgeben von Fabriken. Fabriken, die, wo wir hier gerade sitzen, die Gäste übernachten lassen. Fabriken, die kranke Menschen pflegen. Fabriken, die Pakete von A nach B transportieren. Wir leben tatsächlich immer noch in einem Fabrikzeitalter. Und ja, was ist eine Fabrik? Eine Fabrik ist eine Institution, die heute genau das tut, was sie gestern schon getan hat. Ein bisschen besser, ein bisschen schneller, ein bisschen effizienter. Und wann funktioniert eine Fabrik gut? Na ja, wenn sie austauschbare Maschinen hat, mit austauschbaren Teilen und Menschen die austauschbar sind. Und dann funktioniert die Fabrik gut. Aber das hat Nachteile. Unternehmen, die wie Fabriken heute noch funktionieren, haben zwei Verlierer. Einer der Verlierer sind Menschen. Wenn Menschen, die in der Fabrik arbeiten, wo es nur darum geht, reinzupassen, zu funktionieren, wo diese Kreativität, diese Leidenschaft, das Engagement, das, was uns Menschen auszeichnet, nie gefragt wird, sondern wo man einfach nur funktionieren muss, da können Augen nicht funkeln. Das stumpft Menschen ab, das macht Menschen einfach alle. Das heißt, die Menschen verlieren, aber auch die Unternehmen verlieren. Unternehmen, die Menschen nur als Produktionsfaktoren betrachten, die kommen nie an das Potential dieser Leute ran. Das heißt, die verschenken Kreativität, die verschenken Leidenschaft. Und das sind Unternehmen, die dann weniger erfolgreich sind, die weniger innovativ sind, als sie es eigentlich sein könnten. Also eine wahnsinnige Verschwendung von menschlichem Potential da draußen, Tag für Tag.

Brich die Regeln und gib mehr als Du nimmst!

Interview mit Peter Kreuz

<http://www.mehr-fuehren.de/podcast064>



Geropp

Nun ist es ja so, dass manche sagen, das hört sich alles ganz toll an, dass man was verändern kann, das ist vielleicht auch möglich - für einige wenige, aber für mich als normaler Mensch, der in diesen Umfeld arbeitet, malocht, da sehe ich keinen Ausweg. Was entgegenen Sie denen?

Kreuz

Das ist eine wunderbare Ausrede, die Sie gerade formuliert haben. Das ist ja gemütlich, dass ich sage, ich bin unter diesem Geröll der Umstände begraben.

Geropp

Ja.

Kreuz

Wenn ich noch was ändern könnte, ich würde es ja tun. Aber ich kann ja nichts ändern. Und das halte ich wirklich für eine Ausrede. Jeder Mensch, zumindest jeder Mensch der diesen Podcast hört, jeder Mensch von uns im Westen, ist in so einer privilegierten Situation, dass er tatsächlich Dinge verändern kann. Niemand von uns kann alles verändern. Aber ich stelle mir das so vor, wie so einen Donut. Es gibt so einen Kern, der besteht aus Pflicht. Das sind einfach Dinge, die jeder von uns zu tun. Jeder der arbeitet, hat diese Dinge zu tun. Aber es gibt um diesen Kreis außen herum immer einen kleinen Kreis von Freiheit. Der ist bei dem einen oder anderen mal ein Stück größer oder mal ein Stück kleiner. Aber es gibt immer diesen Grad von Freiheit. Und es geht darum, diesen wirklich zu nutzen, damit was zu machen. Und ihn vielleicht ein Stück weit zu vergrößern im Laufe der Zeit.

Geropp

Ist es nicht hauptsächlich auch die Angst, die viele haben, wenn sie ganz normal ihren Job

Brich die Regeln und gib mehr als Du nimmst!

Interview mit Peter Kreuz

<http://www.mehr-fuehren.de/podcast064>



sehen. Sie haben die Verpflichtung, ihr Haus, ihre Familie und sagen, „Ja, wenn ich jetzt auf einmal kreativ sein will, dann muss ich meinen Job ja aufgeben.“

Kreuz

Ich wüsste nicht, warum das so sein soll. Ich glaube diese Angst, ich sage mal, diese Angst ist richtig, aber ich glaube, ich hätte die sehr viel größere Angst oder ich glaube man sollte sehr viel mehr Angst haben, wenn man sagt, ich halte den Ball hier flach. Ich mache das, was in meiner Job-Description steht. Aber ich arbeite das fleißig, zuverlässig und ordentlich ab. Ich glaube dann ist die Gefahr am allergrößten, ausgetauscht zu werden, weil man dann austauschbar ist. Und Fakt ist, wer heute austauschbar ist, der wird früher oder später ausgetauscht werden. Das heißt, das Risiko ausgetauscht zu werden, die Sicherheit bekomme ich nicht, indem ich den Ball flach halte, ich bekomme sie, wenn ich mehr mache als das, was in dem Handbuch steht, wenn ich tatsächlich Initiative, Kreativität und Leidenschaft mitbringe. Das macht mich einzigartig. Das macht mich schwerer austauschbar, das macht mich erfolgreich und lässt mich letztendlich auch gutes Geld verdienen.

Geropp

Jetzt sehe ich das häufig so, gerade in großen Unternehmen ist das natürlich schwer, weil die großen Unternehmen ja das eigentlich genau nicht wollen. Die wollen ja austauschbar haben. Das ist nämlich einfacher zu führen, scheint mir immer so. Das heißt, was muss ich eigentlich vor allem in den großen Unternehmen ändern damit so eine Kreativität auch wirklich von den Menschen gelebt werden kann. Dass sie diese Freiheiten oder Freiräume haben.

Kreuz

Also ich sehe diese Trennlinie nicht zwischen groß und klein. Ich sehe sie zwischen dumm und schlau. Natürlich gibt es Chefs, die sagen „Ja, ich will“. Die sagen es nicht, aber was sie wollen ist, sie wollen Roboter haben, Menschen die gehorsam sorgfältig abarbeiten. Das sind die dummen Chefs. Das sind aber auch gleichzeitig die, die sich dann beklagen und sagen, „Ja

Brich die Regeln und gib mehr als Du nimmst!

Interview mit Peter Kreuz

<http://www.mehr-fuehren.de/podcast064>



von meinen Mitarbeitern kommt ja nie was.“ Aber sie stellen Roboter ein, sie wollen diese Menschen haben. Und dann gibt es auf der anderen Seite die schlaunen, die intelligenten, die sagen, „Hey, mit Robotern kann ich nicht erfolgreich sein. Ich suche ganz bewusst Menschen, die Initiative, Kreativität und Leidenschaft mitbringen. Ich suche die aus, und ich schaffe diesen Menschen ein Umfeld, wo sie ihr Engagement ausleben können.“ Ein Umfeld, wo es Selbstbestimmung gibt, wo Können gefördert wird und wo Menschen Sinn erfahren.

Geropp

Wenn ich jetzt als, auch vielleicht als Führungskraft, Abteilungsleiter bin, ich bin aber in einem Unternehmen, was, sagen wir mal eher so sehr konservativ geführt ist, und diese sehr streng nach Regeln geht. Welchen Freiraum habe ich da? Welche Freiräume kann ich mir da nehmen?

Kreuz

Ja.

Geropp

Ab wann ist es, würden Sie sagen, „Überleg dir den Job zu wechseln“, oder ab wann ist so dieser Punkt, wo ich sage, „Ah da habe ich so meinen Freiraum, den versuche ich zu vergrößern.“ Können Sie da ein Beispiel mal geben, wo Sie sagen, also so weit, das kann man schon machen oder da muss man einfach die Notbremse ziehen.

Kreuz

Ich glaube, das ist schwer oder gar nicht möglich, das so abstrakt oder pauschal zu sagen. Ich denke, der erste Schritt sollte tatsächlich nicht der sein, zu kündigen und immer auf der Suche zu sein nach dem perfekten Arbeitgeber oder der perfekten Firma. Ich glaube, es geht wirklich mehr darum, zu schauen, was kann ich in meinem Umfeld verändern, wie viel Freiheit habe ich dort Dinge zu gestalten und diesen Freiraum zu nutzen. Idealerweise ist es

Brich die Regeln und gib mehr als Du nimmst!

Interview mit Peter Kreuz

<http://www.mehr-fuehren.de/podcast064>



ganz oft schwer, das alleine zu machen. Es bietet sich an, sich dort einfach Verbündete zu suchen. Das heißt, entweder Kollegen oder Partner oder Kunden, mit denen man Dinge gemeinsam macht. Weil alleine kann Sie recht einfach jemand an die Wand drücken und sagen, „Ach der Spinnerte schon wieder.“ Aber wenn sie zu mehreren sind, dann ist das psychologisch sehr, sehr gut und Sie bekommen auch sehr viel mehr PS auf die Straße. Und dann muss man einfach sagen, ich versuche ja Dinge voranzutreiben, ich versuche ja Dinge zu verändern, ich mache das eine Weile lang, vielleicht ein, zwei oder drei Jahre. Wenn nicht dann aber merkte, es fruchtet hier nicht, es gibt keine Resonanz zurück, dann ist es Zeit, mir ein anderes Spielfeld zu suchen. Und ich glaube, das ist ganz wichtig für jeden Mitarbeiter, insbesondere für Führungskräfte zu schauen, bekomme ich Resonanz für das, was ich tue. Also wenn ich mein Talent, wenn ich meine Leidenschaft irgendwo Tag für Tag hinbringe, wird das auf irgendeine wertgeschätzt? Weil viele Menschen sind einfach unglücklich, weil sie sich bei der Auswahl ihres Spielfeldes vertan haben, weil sie Tag für Tag ihre Leidenschaft, ihr Engagement dorthin bringen, wo es nicht geschätzt wird. Und das ist schon eine total bittere Sache. Und dann muss man sagen, „Hey, das ist das falsche Spielfeld hier. Ich muss mir eins suchen, wo diese Dinge wirklich geschätzt werden.“

Geropp

Ich glaube auch, dass es in vielen Unternehmen die Möglichkeit durchaus gibt, sagen wir mal, unter dem Radar etwas auszuprobieren. Und vielleicht auch gegen kleine Regeln zu verstoßen und dann irgendwann zu sagen, „Schaut mal, das habe ich gemacht.“, und dann sagt der Chef, „Ja, da haben Sie doch sicher“, „Ja, ja.“, „Aber, das Ergebnis ist gut.“. Also, wenn ich dann so eine Rückmeldung bekomme dann merke ich, aha, ich kann es ausprobieren. Ich denke, man muss einfach manchmal so ein bisschen Sachen ausprobieren.

Kreuz

Absolut.

Brich die Regeln und gib mehr als Du nimmst!

Interview mit Peter Kreuz

<http://www.mehr-fuehren.de/podcast064>



Geropp

So ein bisschen gegen die Sache, und nicht nur streng diesen Regeln/

Kreuz

Aber ich denke, das war ein guter Punkt, den Sie gesagt haben „unter dem Radar“. Und das ist der Punkt, wo viele Menschen ja sagen, ich bin in dieser Organisation eigentlich machtlos. Ich stehe nicht ganz oben. Ich kann ja nun Daimler nicht verändern, nein das kann wahrscheinlich auch kaum jemand, der diesen Podcast hört. Es geht aber auch nicht darum, Daimler oder Siemens zu verändern sondern es geht darum meinen Verantwortungsbereich, den ich bei Daimler, Siemens oder wo auch immer habe, den zu verändern. Und dort habe ich, ich sag mal als normale Führungskraft ja den Vorteil, dass ich eben nicht wie die Topvorstände oder wer auch immer ständig im Rampenlicht stehe, sondern ich kann in meinem Bereich tatsächlich mal so ein bisschen unter dem Radar Dinge verändern, Dinge gestalten, Dinge ausprobieren. Und das ist meine Überzeugung, da kommt tatsächlich alle Innovation her. Und da meine ich auch Innovation im Management, Innovation wie ich Menschen führe. Die kommt nicht von oben. Die wird nie von einem Vorstand verordnet werden. Es kommt aus den Bereichen, von Führungskräften im Mittelfeld heraus. Die einfach sagen, „Ich verändere das in meinem Bereich.“ Und ich frage nicht vorher um Erlaubnis, ich mache das einfach. Und wenn es funktioniert, gehe ich nach draußen und sage, „Hier, guckt euch das an, so funktioniert das.“ Und ich finde Kollegen, die sagen, „Das ist ja cool, das mache ich auch.“ Und dann kann man eine Organisation verändern, auch eine große.

Geropp

Mir hat mal einer meiner ersten Vorgesetzten gesagt, Management heißt „Accept to get fired“. Also im extremen, dass man sagt, ich muss, wenn ich Führungskraft bin, Sachen ausprobieren. Ich muss mal auch ein bisschen gegen die Regeln, wenn ich davon überzeugt bin. Und das kann auch im härtesten Fall bedeuten, dass ich Probleme bekomme. Bis dahin, dass man sagt, „Okay, wir müssen uns trennen von Ihnen.“

Brich die Regeln und gib mehr als Du nimmst!

Interview mit Peter Kreuz

<http://www.mehr-fuehren.de/podcast064>



B: Das ist ein absolut cooler Ratschlag. Wahnsinnig gut finde ich den. Absolut irre. Aber das erfordert extrem viel Mut und extrem starkes Rückgrat.

Geropp

Aber wenn es wenigstens ein bisschen in die Richtung zu gehen. (unv. #00:12:50#)

Kreuz

Das wäre fantastisch, absolut fantastisch, wenn viele Führungskräfte sich das als Leitspruch nehmen würden. Weil da steckt so viel Gutes drin, soviel Wahrheit drin. Denn die Wahrheit ist ja auch, dass Sie als Führungskraft per Definition den Auftrag haben, Dinge zu stören, Dinge in Frage zu stellen. Diese Fabrik, über die wir gesprochen haben, eben nicht nur am Laufen zu halten, sondern wirklich auch mal den Stock in die Zahnräder zu stecken und zu sagen, „Ist das hier richtig, was sie hier tun, müssen wir es nicht anders tun?“ Das heißt, das ist der Störauftrag, den jede Führungskraft hat. Immer Sand in das Getriebe zu streuen. Auf der einen Seite zu schauen, dass dieses Getriebe funktioniert, dass das Tagesgeschäft läuft. Auf der anderen Seite aber zu sagen, wir müssen diese Dogmen – Überzeugungen - in Frage zu stellen, um unsere Zukunft zu gestalten.

Geropp

Wenn man da wirklich mit anfängt, das ist ja eine Denkweise der Leute, die ja auch mal aus den Regeln ausubrechen, dann muss ich ja auch mal, meiner Ansicht nach, in der Ausbildung etwas verändern. Ich habe zwei Söhne - ich weiß wie sie mit Widerwillen in die Schule, der eine ist jetzt raus, der andere ist jetzt gerade noch drin, mit welchem Widerwillen die in die Schule gehen. Das finde ich eigentlich traurig. Denn gerade dort sollten ja die Schüler auf die zukünftige Arbeitswelt vorbereitet werden. Wie sehen Sie das. Was müsste sich in der Ausbildung verändern, damit diese Denkweise rüberkommt?

Brich die Regeln und gib mehr als Du nimmst!

Interview mit Peter Kreuz

<http://www.mehr-fuehren.de/podcast064>



Kreuz

Sie können es ja nicht hören, aber sie könnten es sehen. Ich habe fast bald Tränen in den Augen, wenn man sich das anschaut, was in unserem Ausbildungswesen in Schulen passiert. Es ist ein absolutes Drama. Da starten junge Menschen voller Leidenschaft, voller Energie, voller Kreativität und alles was diese Ausbildung, was Schule tut, ist das aus jungen Menschen auszutreiben. Das heißt, wir haben heute Schulsysteme zum Großteil, ja, die Kindern ihre Freude, ihre Leidenschaft am Entdecken, am Ausprobieren abtrainiert und sie vorbereitet auf ein Leben in Arbeitsfabriken, in Einzelzellen, wo Dinge abgearbeitet werden und das ist frustrierend. Und das ist nicht irgendwas, was übertriebe. Es gibt Untersuchungen von der NASA, die wirklich untersucht hat, wie kreativ sind Kinder, und diese Studie immer wieder wiederholt hat, je länger die in der Schule dringesteckt haben. Und am Anfang waren die Kinder zu 99 Prozent hochkreativ. Es ging dann irgendwann nach zehn Jahren Schule auf zehn Prozent runter, die nur noch hochkreativ waren. Also das ist das Paradoxe, wir müssten eigentlich das fördern was in den jungen Menschen drinsteckt. Wir bauen es ab, wir reduzieren es, schicken sie dann in die Unternehmen, die sich beschweren, ich habe keine Menschen mehr, die kreativ und voller Engagement und Leidenschaft sind. Und wir trainieren es systematisch ab. Es ist absolut zum Heulen, was dort passiert. Also die Wettbewerbschancen, die wir eigentlich haben, diese jungen Menschen, wir sollten sie fördern. Wir machen ja genau das Gegenteil davon.

Geropp

Ich bin immer wieder erschrocken auch, ich bin von Haus aus Ingenieur und ich habe mir dann Zahlen mal kommen lassen, dass weniger als drei Prozent aller Ingenieure selbstständig sind.

Kreuz

Ja.

Brich die Regeln und gib mehr als Du nimmst!

Interview mit Peter Kreuz

<http://www.mehr-fuehren.de/podcast064>



Geropp

Weniger als drei Prozent und gerade von Ingenieuren erwartet man ja, dass die neuen Patente, die neuen Erfindungen, alles kommt. Klar kann ich das als Angestellter bis zu einem gewissen Maße auch noch machen aber als Selbstständiger da geht es/ das baut es doch eigentlich die Sache auf. Und das ist in Deutschland grauselig, finde ich.

Kreuz

Also es ist grauselig aber ich finde es andererseits aber auch gar nicht so dramatisch. Ich glaube ich kann mir vorstellen, dass man als Ingenieur oder als Mensch der was von vorantreibt natürlich sehr wohl auch in großen Organisationen mit Kollegen, mit vielen Ressourcen, die es dort auch gibt, auch sehr viel großartige Dinge bewegen kann, die man vielleicht als Ein- oder Zwei-Mann-Show nicht unbedingt bewegen kann.

Geropp

Ja, aber ich habe das Gefühl, dass die wirklichen Sprünge die kommen, von den Kleinunternehmen kommen. Die Effizienzveränderungen kommen von den großen. Und die großen, die einen großen Sprung machen, die kaufen sich einen kleinen. Aber dazu müssen erstmal kleine da sein. Deswegen war meine Überlegung, dass mir das ein bisschen zu wenig ist. Dass da, auch von der Ausbildung her wäre es doch schön, wenn man da ein paar mehr Leute dazu bekäme, sich zumindest sich zu überlegen vielleicht, sich zu/

Kreuz

Das ist richtig, aber das kann nicht funktionieren wenn Schulen darauf ausgebaut sind, für Fabriken auszubilden, kann es nicht funktionieren. Weil eine Fabrik ist per Definition nicht ein Kleinunternehmen mit ein oder zwei Menschen, es ist per Definition eine Fabrik. Und dann kann das nicht funktionieren. Und dann wird das nicht funktionieren was eigentlich eine Schande ist.

Brich die Regeln und gib mehr als Du nimmst!

Interview mit Peter Kreuz

<http://www.mehr-fuehren.de/podcast064>



Geropp

Herr Kreuz, was treibt Sie persönlich an. Warum arbeiten Sie - das würde mich interessieren?

Kreuz

Warum arbeite ich? Ich kann es noch nicht einmal als Arbeit begreifen. Ich mache tatsächlich das, was mir wahnsinnig viel Freude macht und ich habe das Privileg, davon leben zu können. Und das ist etwas, wofür ich unendlich dankbar bin. Und was mich antreibt, das ist die Frage, wie Leben und Arbeiten wir eigentlich und geht das nicht auch anders. Geht das nicht besser, geht das nicht intelligenter. Und davon bin ich überzeugt. Und was ich tun möchte, ist Menschen, Mut zu machen. Diese ausgetrampelten Pfade weiterzugehen, und mehr ein Leben zu leben was ihnen selbst Freude macht, ohne Arbeit zu machen, wo sie in ihrem Element sind und wo sie tatsächlich da draußen nicht nur eine Fabrik betreiben oder in einer Fabrik funktionieren, sondern wirklich Dinge tun, die einen Unterschied machen.

Geropp

Ich weiß nicht, Sie können sich sicherlich nicht mehr daran erinnern aber vor etwa sieben oder acht Jahren habe ich Sie mal erlebt bei einem Auftritt, da ging es um „Thinking outside the box“. Und für mich war das ein so super Vortrag, weil er, mir ist das Herz aufgegangen.

Kreuz

Wunderbar. Dann hatte sich das ja gelohnt.

Geropp

Das hat sich richtig gelohnt damals. Das fand ich richtig klasse. Was ist Ihr wichtigster Tipp für Unternehmer, Manager und auch Mitarbeiter, um erfolgreich und erfüllt zu sein. Es ist eine Frage, die ich fast jeden meiner Partner stelle. Ich finde es faszinierend, welche unterschiedlichen Antworten häufig gegeben werden.

Brich die Regeln und gib mehr als Du nimmst!

Interview mit Peter Kreuz

<http://www.mehr-fuehren.de/podcast064>



Kreuz

Ich würde es nicht Tipp nennen, was ich Ihnen gleich sage. Ich würde eher sagen, es ist eine Haltung oder Lebensphilosophie. Und die lautet so: **sucht die Chance, nicht die Hindernisse. Brecht die Regeln. Gib mehr als du nimmst. Mach was du liebst, lass alles andere sein. Sei besser die erstklassige Version deiner selbst, als die zweitklassige Kopie von irgendjemand anderem.**

Geropp

Super. Das ist ein super Satz, der gefällt mir hervorragend. Den werden wir eins zu eins so in den Show-Notes auch noch einmal dick hinterlegen.

Kreuz

Wunderbar.

Geropp

Ich bedanke mich recht herzlich, Herr Kreuz, für das Interview. Das hat mir super Spaß gemacht.

Kreuz

Gerne. Dankeschön, hat mir auch Spaß gemacht.